

Kooperationsoffensive Ganztagsschule

Ganztagsschule öffnen - Netzwerke bilden - Kinder und Jugendliche stärken

Rahmenvereinbarung

zwischen

dem Land Baden-Württemberg

– vertreten durch den Minister für Kultus, Jugend und Sport –,

den nachfolgend unterzeichnenden außerschulischen Partnern

und

den Kommunalen Landesverbänden.

Präambel

Ziel der Landesregierung ist es, Kindern und Jugendlichen in unserem Land bessere Ausgangsvoraussetzungen für einen erfolgreichen Weg in die Zukunft zu schaffen.

Ganztagsschulen eröffnen vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und fördern Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit.

Die Landesregierung hat sich in ihrer Koalitionsvereinbarung daher ausdrücklich zum Ausbau und der Weiterentwicklung der Ganztagsschulen in Baden-Württemberg bekannt.

Im Bewusstsein der Bedeutung einer ganzheitlichen Bildung ist es dabei unerlässlich, dass möglichst alle die mit der Bildung junger Menschen betrauten gesellschaftlichen Kräfte und Partner zusammenwirken. Ganztagsschule in diesem Sinne ist Teil der Ganztagsbildung.

Mit der vorliegenden Erklärung bekennen sich die Unterzeichnenden zu diesen Zielen und verabreden ein gemeinsames, abgestimmtes Wirken zum Wohle der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Die Kooperationsoffensive zur Ganztagschule soll ein Netzwerk von Akteuren schaffen, Ressourcen für Ganztagsangebote zur Verfügung stellen sowie mittels verschiedener Unterstützungsinstrumente Schulen und Partner auf ihrem Weg zur Ganztagschule begleiten.

Diese Vereinbarung bildet den Rahmen für die Zusammenarbeit im Bereich der Bildungs- und Betreuungsangebote in den Ganztagschulen zwischen dem Land Baden-Württemberg und den vielfältigen außerschulischen Partnern.

1. Ganztagschulen in Baden-Württemberg

Ganztagschulen in Baden-Württemberg sind Orte der Ganztagsbildung, an denen Schule, Familie und außerschulische Bildungspartner als erweiterte Verantwortungsgemeinschaft zusammen in den Sozialraum wirken. Schulen gehen dabei Bildungspartnerschaften mit außerschulischen Partnern ein, wobei Lernorte die Schule als auch außerschulische Lernorte sein können, abhängig von den pädagogisch-didaktischen Anforderungen des Angebotes bzw. Möglichkeiten der außerschulischen Partner.

Die Schulleitung trägt die Gesamt- und Letztverantwortung für das gesamtpädagogische Konzept und dessen Ausgestaltung an der Schule.

2. Rahmenbedingungen

Die rhythmisierte Ganztagschule umfasst eine ganzheitliche Bildung. Die Grundlage für die Ausgestaltung bilden die schulrechtlichen Regelungen und Ausführungsbestimmungen.

Zur Realisierung dieses rhythmisierten und verzahnten Angebots von Unterricht und zusätzlichen Bildungs- und Betreuungsangeboten eröffnet das Land den Schulen Wege, diese Angebote auch mit außerschulischen Partnern zu gestalten. Dazu zählen insbesondere gemeinwohlorientierte Organisationen, Institutionen, Verbände und Vereine und einzelne Personen. Über die Auswahl der außerschulischen Partner entscheidet die Schulleitung.

Dadurch werden an der Lebenswelt und den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientierte, qualitativ hochwertige Angebote realisiert, welche die

Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler individuell fördern. Angestrebt wird im Ganztagsbetrieb, unbeschadet bisher schon erfolgreicher Formen der Zusammenarbeit und Kooperation, ein Zusammenwirken von außerschulischen Partnern und Schulen, das sich nach den örtlichen Gegebenheiten richtet und außerhalb des Unterrichts in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und dem schulischen Personal stattfindet. Für den Ganztagsbetrieb nach neuer Konzeption gilt die Schulgeldfreiheit entsprechend. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auch Angebote gegen Entgelt anzubieten. Zur Koordinierung der Angebote vor Ort können die Schulleitungen gemäß den betreffenden Bestimmungen einen begrenzten Teil der budgetierten Mittel für Koordinierungsleistungen der Ganztagsangebote einsetzen. So wird es möglich sein, auch außerschulische Partner mit Koordinierungsaufgaben von Ganztagsangeboten zu beauftragen.

3. Potenziale und Leistungen der außerschulischen Bildungspartner

Durch die Kooperationsoffensive Ganztagschule werden vielfältige gesellschaftliche Akteure, deren Kompetenzen, Erfahrungen und Wissen zum Wohle der nachwachsenden Generationen in die Ganztagschule eingebunden.

Die unterzeichnenden Organisationen, Institutionen, Verbände und Vereine führen die außerunterrichtlichen Bildungs- bzw. Betreuungsangebote in Abstimmung mit der Schule durch. Sie stellen in diesem Zeitraum das Personal zur Durchführung der vertraglich vereinbarten Bildungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung.

Die Angebote außerschulischer Partner im Rahmen der Ganztagschule sind schulische Veranstaltungen. Es gelten die diesbezüglichen Haftungsbedingungen.

4. Leistungen des Landes

Für den Ausbau und die Weiterentwicklung der Ganztagschulen in Baden-Württemberg stellt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, vorbehaltlich der zur Verfügung gestellten Ressourcen, zusätzliche Mittel zur Verfügung. Daran sollen gemäß den geltenden Regelungen außerschulische Partner für Bildungs- und Betreuungsangebote teilhaben.

Inhalt und Umfang des Angebots sowie die Höhe der Honorierung bzw. Aufwandsentschädigung werden im Wege der vertraglichen Einzelvereinbarung zwischen Schule und außerschulischen Partnern geregelt.

5. Unterstützungssystem / Im Dialog bleiben

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport wird zum regelmäßigen Austausch mit den außerschulischen Partnern einen Runden Tisch zur Ganztagschule einrichten, in dem Vertreter des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, die beteiligten Ressorts sowie die Unterzeichnenden in einen regelmäßigen Dialog eintreten; dabei sollen auch Ganztagschulen und deren außerschulischen Partner eingebunden sein und deren Erfahrungen in die Weiterentwicklungen einfließen.

Auch auf regionaler und lokaler Ebene bedarf die Kooperation im Rahmen der Ganztagschule regelmäßiger Dialogprozesse zwischen den Beteiligten. Diese Dialogprozesse können von unterschiedlichen Akteuren auf verschiedenen Ebenen initiiert und durchgeführt werden. Die Unterzeichnenden werden diese Dialogprozesse nach Kräften unterstützen. Insgesamt sollen dadurch Kommunikation und Vernetzung der Akteure vor Ort gestärkt werden.

Auf Landesebene bietet das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport vielfältige Unterstützung durch die Serviceagentur "Ganztägig lernen", die vom Kultusministerium zusammen mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert wird. Diese bietet Schulen Beratung bei der Ausarbeitung von pädagogischen Konzepten und bei der Realisierung und Rhythmisierung des Ganztags und organisiert u. a. Fortbildungen und Fachtage zum Thema Ganztage. Zu den Aufgaben der Serviceagentur "Ganztägig lernen" gehört auch der Aufbau regionaler Netzwerke sowie Unterstützung von Ansprechpartnern auf regionaler Ebene mit dem Ziel, ein landesweites Beratungsnetzwerk zu entwickeln.

Die Fachberater Schulentwicklung und die Präventionsbeauftragten, die an den Regierungspräsidien und Schulämtern verankert sind, unterstützen Schulen bei ihren Weiterentwicklungsprozessen.

Auf der regionalen Ebene stehen den Ganztagschulen und den außerschulischen Partnern an den Staatlichen Schulämtern Ansprechpartner Kooperation zur Verfügung. Diese beraten in der Vernetzung mit Partnern und vernetzen auch die Schulen untereinander. Vergleichbares gilt für die in verschiedenen Regionen bereits vorhandenen regionalen Bildungsbüros.

Auch die Referate 77 der Regierungspräsidien, das Landesinstitut für Schulentwicklung sowie das Landesinstitut für Schulsport, Schulkunst und Schul-

musik sowie die Akademien des Landes sind wichtige Unterstützer schulischer Entwicklung.

Zusätzlich werden alle Beteiligten regelmäßig über die Informationswege des Ministeriums über wichtige Neuerungen und gelungene Ganztagsmodelle im Land informiert. Darüber hinaus soll eine neue Internetplattform "Ganztags-schulen in Baden-Württemberg" aufgebaut werden. Diese soll Schulen, außerschulischen Partnern und auch anderen Interessierten neue Möglichkeiten bieten, ihre Aktivitäten zu präsentieren und mit anderen Partnern in Kontakt zu kommen.

Weiterhin bestehen andere Möglichkeiten der Kooperation zwischen Schule und außerschulischen Partnern wie z. B. im Rahmen Kooperation Schule - Verein, Jugendbegleiter-Programm, Einbindung der Schülermentorenprogramme etc.

Die Dachverbände der außerschulischen Partner begleiten die örtlichen Strukturen ihrer Organisation mit fachlicher Unterstützung.

6. Perspektiven / Zukunft schaffen

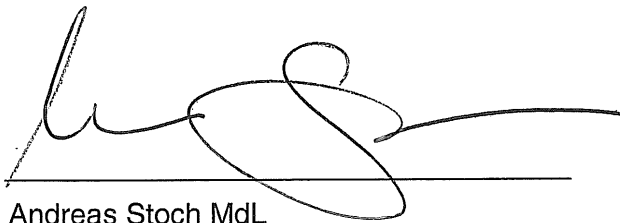
Der Ausbau und die Weiterentwicklung der Ganztags-schulen erfordern einen finanziellen Kraftakt. Die Investitionen in die Bildung und Betreuung der kommenden Generationen sind unerlässlich für die Zukunft des Landes. Durch die Kooperationsoffensive Ganztags-schule wirken die Ganztags-schulen mit vielfältigen gesellschaftlichen Akteuren zusammen, die ihre Arbeitsweisen, Kompetenzen, Erfahrungen und Wissen zum Wohle der nachwachsenden Generationen in die Ganztags-schule einbringen. Die örtliche Ausgestaltung kann dabei sehr unterschiedlich ausfallen. Projekte einer koordinierten, vielfältig vernetzten Konzeption von lokal gestalteter Ganztags-bildung können deshalb von unterschiedlichen Akteuren auf verschiedenen Ebenen initiiert werden.

Zugleich ermöglicht die Kooperationsoffensive es den Partnern, ihrerseits den direkten Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen im Land auch im schulischen Kontext aufzunehmen. Die Unterzeichnenden verbinden damit zugleich die Hoffnung, die Schule in den Sozialraum hinein zu öffnen, ehrenamtliches Engagement und persönliche Gestaltungskraft zu stärken, die den Kindern und Jugendlichen sowohl als Lernfeld für Partizipation dienen, als auch ihnen Optionen für Aktivitäten und Teilhabe auch außerhalb der Schule eröffnen.

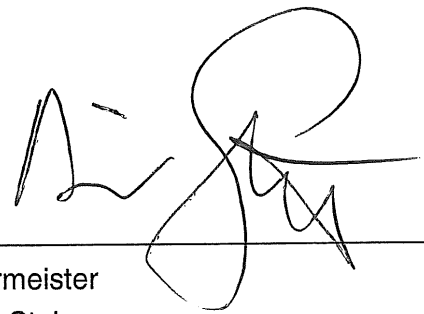
Schlussformel

Die Unterzeichnenden der Kooperationsoffensive Ganztagschule beteiligen sich im Sinne dieser Erklärung am Ausbau und an der Weiterentwicklung der Ganztagschule als ein Ort der Ganztagsbildung in Baden-Württemberg.

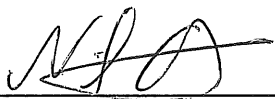
Stuttgart, den 02. Juni 2014



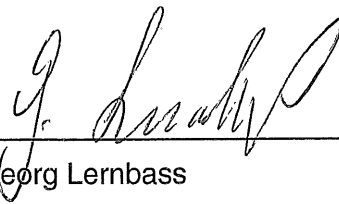
Andreas Stoch MdL
Minister für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg



Bürgermeister
Rainer Stolz
Stellvertretender Präsident
Städtetag Baden-Württemberg



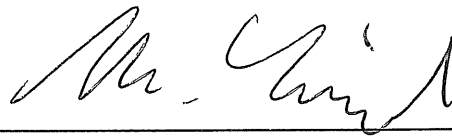
Nils Opitz-Leifheit
Arbeiterwohlfahrt
Bezirksverband Württemberg e.V.



Georg Lernbass
Blasmusikverband
Baden-Württemberg e.V.



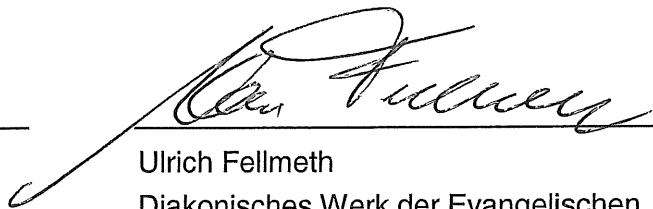
Albert Bauer
Arbeitsgemeinschaft der Kleintheater



Hartmut Liebscher
Deutsche Jugend in Europa e.V.



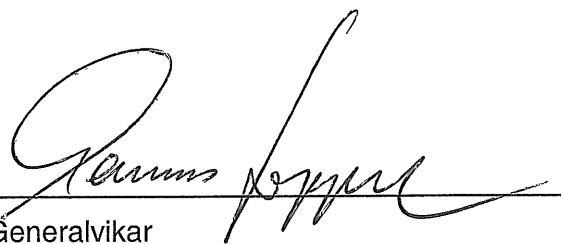
Micha Schradi
Arbeitsgemeinschaft der Landjugend-
verbände in Baden-Württemberg



Ulrich Fellmeth
Diakonisches Werk der Evangelischen
Kirche in Württemberg e.V.



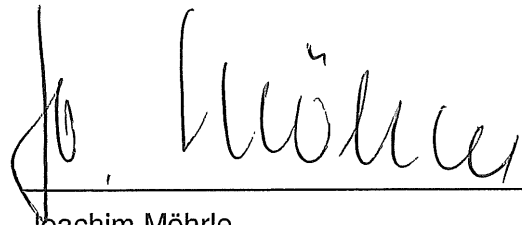
Hans Dieterle
Architektenkammer Baden-Württemberg



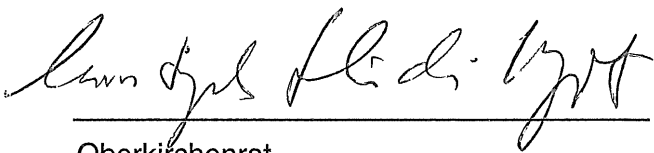
Generalvikar
Prälat Dr. Clemens Stoppel
Diözese Rottenburg-Stuttgart



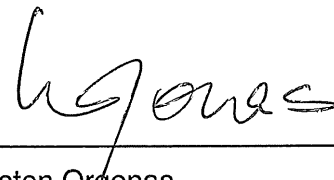
Generalvikar
Prälat Dr. Fridolin Keck
Erzdiözese Freiburg



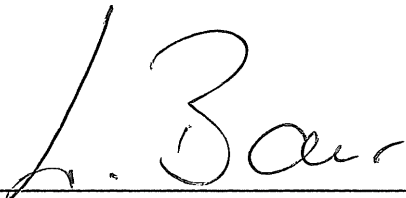
Joachim Möhrle
Präsident Baden-Württembergischer
Handwerkstag e.V.



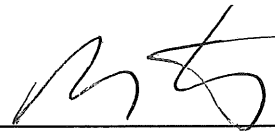
Oberkirchenrat
Prof. Dr. Christoph Schneider-Harpprecht
Evangelische Landeskirche in Baden



Thorsten Orgonas
Israelitische Religionsgemeinschaft Baden
K.d.ö.R.



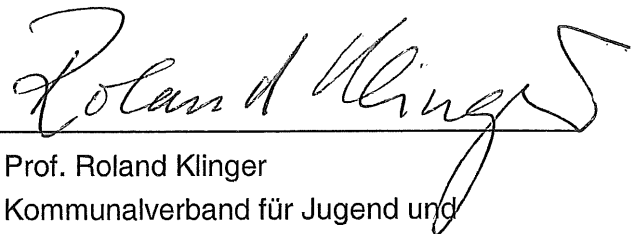
Oberkirchenrat
Werner Baur
Evangelische Landeskirche in Württemberg



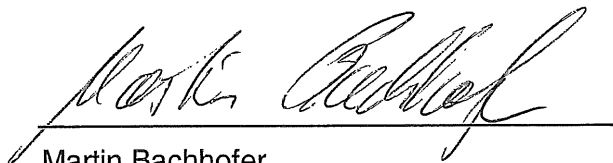
Wolfgang Antes
Jugendstiftung Baden-Württemberg




Beate Ritter
GGT e.V. Baden-Württemberg



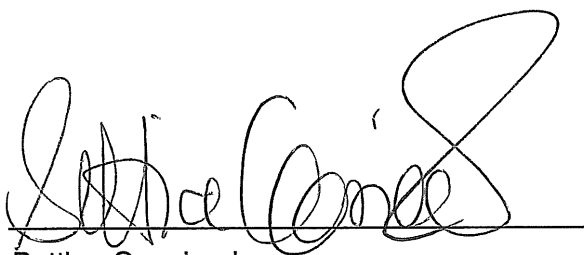
Prof. Roland Klinger
Kommunalverband für Jugend und
Soziales Baden-Württemberg



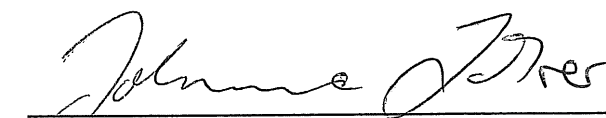
Martin Bachhofer
Landesarbeitsgemeinschaft
Offene Jugendbildung
Baden-Württemberg e.V.



Oberbürgermeister
Christoph Palm
Präsident Landesmusikverband Baden-
Württemberg e.V.




Bettina Gonsiorek
Landesarbeitsgemeinschaft der Kulturinitia-
tiven und Soziokulturellen Zentren Baden-
Württemberg e.V.



Johanna Lohrer
Landesschülerbeirat Baden-Württemberg



Kai Mungenast
Landesjugendring
Baden-Württemberg e.V.



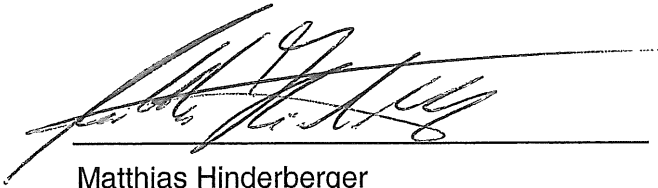
Monika Ziller
Landesverband Baden-Württemberg im
Deutschen Bibliotheksverband e.V.



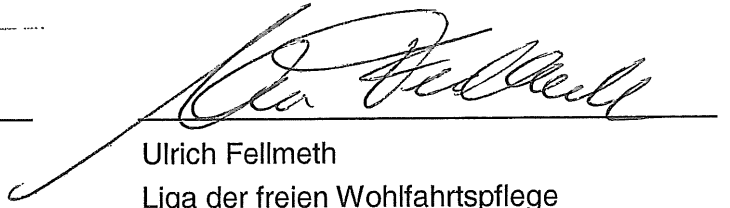
Harald Maier
Landesmusikrat Baden-Württemberg e.V.



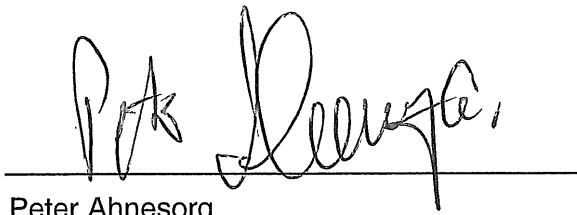
Monika Fahrenkamp
Landesverband der Kunstschulen
Baden-Württemberg e.V.



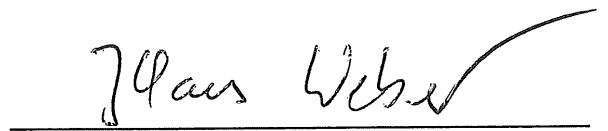
Matthias Hinderberger
Landesverband der Musikschulen
Baden-Württembergs e.V.



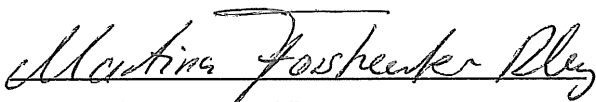
Ulrich Fellmeth
Liga der freien Wohlfahrtspflege
in Baden-Württemberg e.V.



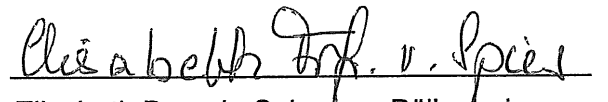
Peter Ahnesorg
Landesverband der Schulfördervereine
Baden-Württemberg e.V.



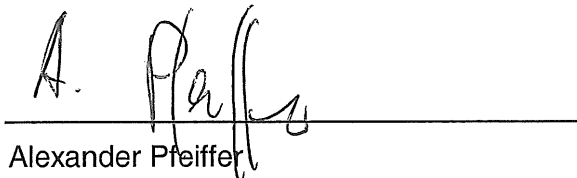
Klaus Weber
Malteser Hilfsdienst e.V.
der Diözese Rottenburg-Stuttgart



Martina Forstreuter-Klug
Landesverband für naturwissenschaftlich-
technische Jugendbildung Baden-
Württemberg



Elisabeth Baronin Spies von Büllesheim
Malteser Hilfsdienst e.V.
der Erzdiözese Freiburg



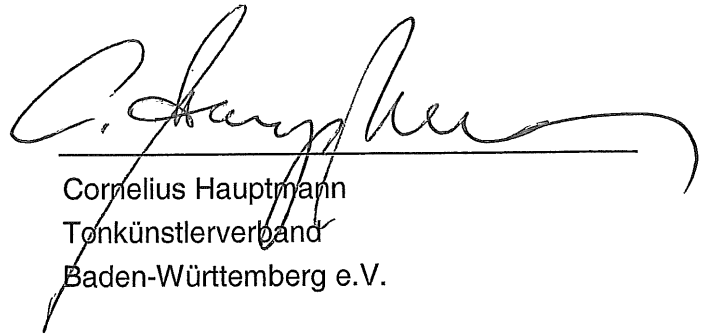
Alexander Pfeiffer
Landesvereinigung Kulturelle
Jugendbildung Baden-Württemberg e.V.



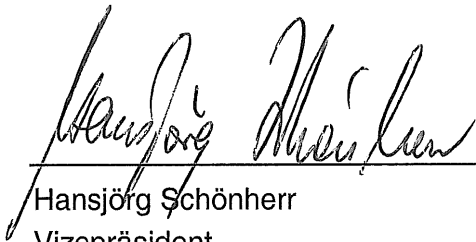
Jan Merk
Präsident
Museumsverband Baden-Württemberg



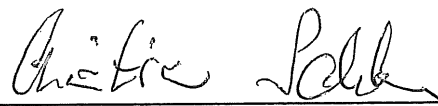
Katharina Weißenborn
Netzwerk Neue Musik
Baden-Württemberg e.V.



Cornelius Hauptmann
Tonkünstlerverband
Baden-Württemberg e.V.



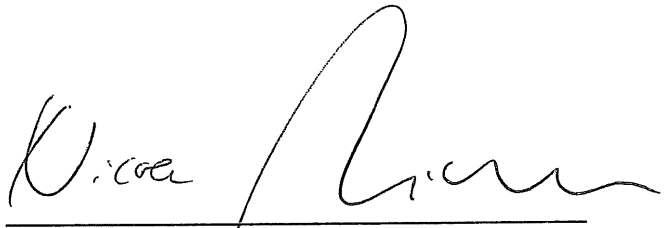
Hansjörg Schönherr
Vizepräsident
Schwäbischer Albverein e.V.



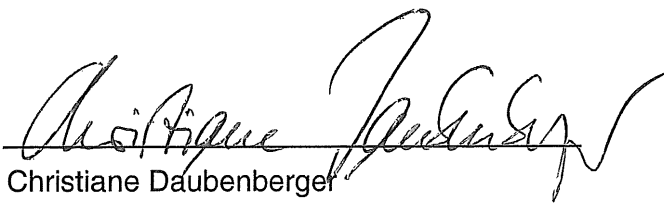
Christian Schulz
Verein zur Förderung Freiburger
Schulprojekte e.V.



Bernhard Fauser
Tanzszene Baden-Württemberg e.V.



Dr. Nicole Bickhoff
Württembergischer Geschichts- und Alter-
tumsverein



Christiane Daubenberger
Theater- und Spielberatung
Baden-Württemberg e.V.

D. Schmidt-Volkmar

Dieter Schmidt-Volkmar
Präsident Landessportverband Baden-
Württemberg e.V.

Roland Berner

Roland Berner
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
